

Erzähler vom Westerwald

Hachener Tageblatt

Tägliche Nachrichten

für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebiets

Mit der Monatsbeilage: Ratgeber für
Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.
Druck und Verlag der Buchdruckerei
Th. Kirchhölzl in Hachenburg.

Mit der achtseitigen Wochenbeilage
Illustriertes Sonntagsblatt.
Zuschrift für Drahtnachrichten:
Erzähler Hachenburg, Fernruf Nr. 72

212 Erscheint an allen Wochentagen.
Bezugspreis: vierteljährlich 1.80 M.,
monatlich 60 Pfg. (ohne Bringerlohn).

Hachenburg, Montag den 11. September 1916.

Anzeigenpreis (zahlbar im voraus):
die sechsgehaltene Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfg., die Kleinzeile 40 Pfg.

8. Jahrg.

Kriegs-Chronik

Wichtige Tagesereignisse zum Sammeln.

9. September. Die feindlichen Angriffe an der Somme nach. Der Gegner wurde überall abgelenkt. — Fortgesetzte Angriffe zwischen Blota Lipa und dem Dniestr. — Bei Dobric wurden russische und rumänische Truppen überfallen.

Kein leerer Wahn!

In den letzten Rundgebungen, mit denen unser Kaiser den Ausbruch des Weltkrieges in die Öffentlichkeit tritt, hat der Wort doppelte und dreifache Überlegung und Bedeutung. Der Abfall Rumäniens, an dessen Spitze ein Mann aus dem Hause Sigmaringen steht, ist von der deutschen Kaisertrone mit dem Schweigen der Bedauern hingegenommen und mit der sofortigen Verurteilung beantwortet worden. Aber bei der Gelegenheit, die sich darbot, hat der Kaiser die wohlverdienten Beifallsgewinne erhalten, unter denen sich seine falsche Seele geträumt haben mag, da sie sich in der Augenblicke der Verräterrolle noch nicht so fest und sicher fühlte, wie es bei geborenen Verrätern der Fall ist. Beim Eintreffen der Nachricht von der Eroberung der Festung Lutskan gab der Kaiser dem Varen der telegraphischen seiner hohen Freude über den herrlichen Erfolg Ausdruck und zeichnete den knappgefaßten Ausdruck mit den inhaltsschweren Worten: „In Treue und Eile.“

Wahrlich, man kann sich wohl die bittere Vorstellung vorstellen, mit denen die letzten Ereignisse wieder unser Kaiser erfüllt haben müssen. Sein Recht und Gerechtigkeit, ein Manneswort und eine Pflicht haben in diesen zwei Jahren so manchen furchtbaren Schlag erlitten; der „Bettler“ in London, der „Vater“ in Petersburg und gar der Taufpate seines Sohnes in Rom, sie haben sich in unheimlicher Weise gewandelt, die alle, auch die feindlichen und schimpflichsten Taten ihrer Ratgeber und Generale ausdrücklich gebilligt oder zum mindesten geduldet haben. Und nun kommt gar noch ein weiterer Schlag, der die deutsche Kaisertrone in die gleiche Lage bringt, wie es der Kaiser in London, Petersburg und Rom erlebt hat. Die deutsche Kaisertrone ist nunmehr in die gleiche Lage gebracht, wie es der Kaiser in London, Petersburg und Rom erlebt hat. Die deutsche Kaisertrone ist nunmehr in die gleiche Lage gebracht, wie es der Kaiser in London, Petersburg und Rom erlebt hat.

Die deutsche Kaisertrone ist nunmehr in die gleiche Lage gebracht, wie es der Kaiser in London, Petersburg und Rom erlebt hat. Die deutsche Kaisertrone ist nunmehr in die gleiche Lage gebracht, wie es der Kaiser in London, Petersburg und Rom erlebt hat. Die deutsche Kaisertrone ist nunmehr in die gleiche Lage gebracht, wie es der Kaiser in London, Petersburg und Rom erlebt hat.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Kaiser hat bereits Maßnahmen zur Bekämpfung der Preissteigerungen im Weizenhandel erlassen. — Der Kaiser hat bereits Maßnahmen zur Bekämpfung der Preissteigerungen im Weizenhandel erlassen.

außergewöhnlich große Früh-Weizenharnte unterstützte diese Bestrebungen. Auch die Herbst- und Winterharnte verspricht nach den bisherigen Berichten ein besonders günstiges Resultat. Nach vorliegenden Mitteilungen werden durchschnittlich 300 bis 400 Zentner Weizen aus einem Morgen geerntet werden. Man sollte in diesem Winter mit gewöhnlichen Preisen für Sauerbrot rechnen können. Der gegenwärtige Marktpreis für Weizen ist aber immer noch viel zu hoch. Angestrichene Kommunalverbände und Einkaufsgenossenschaften zahlen in der Sorge, daß sie sonst vielleicht keinen Mehl bekommen könnten, Preise, die zu den Ernte-Ergebnissen in gar keinem Verhältnis stehen. Bei mittleren Ernten sind die Preise an die Produzenten durchschnittlich 80 Pfg. bis 1 Mark pro Zentner gewesen, gegenwärtig haben wir eine reichliche Ernte, aber trotzdem noch Preisforderungen von 3.50 bis 5.50 Mark pro Zentner. Das ist Kriegswucher. Nicht nur, wer solche Preise fordert, sondern erst recht, wer solche unsinnig hohen Preise bezahlt, veründigt sich am Volkswohl und sollte deshalb zur Rechenschaft gezogen werden. Vielleicht greift das Kriegsberufungsamt recht bald ein.

• Eine Versammlung von Fischinteressenten aus Kiel, Lübeck, Schlutup, Apennade, Rappeln und Ederförde tagte in letztgenannter Stadt, um endlich Schritte zu einer Verbilligung der übermäßig teuren Räucherfische anzubahnen. Auf diesem Handelsgebiet haben sich unbilligste Zustände entwickelt. Man behauptet nicht zu viel, wenn man sagt, je tiefer die Preise, desto höher die Preise. Es braucht nur an die ungeheuren Herings- und Makrelenfänge im letzten Fangjahr und an die gleichgebliebenen oder höhergegangenen Preise erinnert zu werden. Die Versammlung hielt ein Billigerwerden der Räucherfische schon aus nationalen Gründen für notwendig, erwartet die Billigung der Regierung und will sich zunächst an das Kriegsberufungsamt wenden. Vor allen Dingen wäre auch die Aufmerksamkeit darauf zu lenken, daß nicht für Auslandsware alle Türen offen bleiben. Denn dann würde man möglicherweise wieder wie auf anderen Gebieten die übliche Erfahrung machen, nur mehr sogenannte Auslandsware auf den Märkten zu sehen.

• Wie über Stockholm aus Haparanda eingetroffene Meldungen belagern, wurden die Gesandten der Mittelmächte, die aus Rumänien zurückkehrten, von den russischen Behörden aufgehalten und werden in Uleaborg unweit der schwedischen Grenze bis auf weiteres zurückgehalten.

Angeblieh erfolgt die Zurückhaltung der beiden Gesandten unter dem Vorwande, daß die Mitglieder der rumänischen Gesandtschaft in Sofia noch nicht nach Bukarest zurückgekehrt seien.

Großbritannien.

• Ungeachtet der Widersprüche fast aller Neutralen wird das System der Schwarzen Listen weiter ausgebaut. In der letzten Sitzung des Geheimen Rats zu London wurde eine weitere Anzahl von Firmen und Personen auf die Schwarze Liste ausländischer Handelshäuser gesetzt, mit denen britischen Untertanen verboten ist, Geschäfte zu machen. Es befinden sich unter den neu hinzugekommenen Firmen dreizehn, die in Amsterdam oder Rotterdam ihren Sitz haben. Eine dieser Firmen hat ihre Handelsniederlassung in Holländisch-Indien. Hauptächlich ist diesmal wieder Holland betroffen worden.

Frankreich.

• Nach dem vom Finanzminister Ribot der Kammer vorgelegten Haushaltsplan wurden bisher 61 Milliarden Frank für Kriegskosten bewilligt. Für das letzte Vierteljahr 1916 fordert der Finanzminister 8347 Millionen Frank. Ribot gab bekannt, daß der Kammer am 12. September ein Gesetzentwurf zur Aufnahme einer neuen Anleihe unterbreitet werden würde. Der Haushaltsausschuß hat die geforderten Kredite einstimmig angenommen.

Bulgarien.

• In dem Prozeß wegen der französischen Bestrebungen haben jetzt die Verhandlungen in Sofia begonnen. Eine Anzahl bulgarischer Staatsangehöriger ist beschuldigt, von dem französischen Agenten Declosiers gegen das Verbot politischer Betätigung zugunsten des Verbandes Geldsummen unter dem Deckmantel eines Getreidegeschäftes entgegengenommen zu haben. Auch der frühere Minister Genadiev sowie die Führer der agrarischen Partei Turlakow und Stamboliski befinden sich unter den Angeklagten. Der letztere ist schon wegen anderer politischer Vergehen zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Über 100 Zeugen sind geladen.

Griechenland.

• König Konstantin scheint doch nicht so vollständig an die Seite gedrängt zu sein, wie die Berichte der Verbündeten über die innere Lage Griechenlands es glauben machen wollten. Der König empfing 167 Offiziere der 11. Division aus Saloniki, die sich geweigert hatten, sich der dort ausgebrochenen vom Verband geschürten revolutionären Bewegung anzuschließen. In seiner Ansprache sagte der König, mit einer derartigen Armee, unter Führung von solchen Männern, sei er gewillt, jedem Feinde entgegenzutreten. Bestenfalls wandte sich der König gegen die

Militärs, die ihren Eid gebrochen hätten. — Das Eisenbahnpersonal in Athen und im Bräus hat nach einer heute abend die Verhandlungen über die Bildung eines Koalitionsministeriums abgebrochen.

Aus In- und Ausland.

Kopenhagen, 9. Sept. Da keine der anderen Parteien sich dem Vorschlag der Konservativen angeschlossen hat, wurden heute abend die Verhandlungen über die Bildung eines Koalitionsministeriums abgebrochen.

Bern, 9. Sept. „Secolo“ stellt fest, daß die diesjährige Kartoffelernte Italiens nach vorsichtigen Schätzungen 25% unter der normalen ausfallen werde.

Saag, 9. Sept. Die Unteroffiziere und Mannschaften des Landwehrjahrganges 1916 B werden am 29. September beurlaubt.

Saag, 9. Sept. Ein Amsterdamer Blatt meldet aus Paris, daß die neue Konferenz der skandinavischen Minister am 19. September in Christiania stattfinden soll.

Saag, 9. Sept. Die Ausfuhr von Instrumenten nicht-holländischen Ursprungs für chemische und andere naturwissenschaftliche Untersuchungen ist vorläufig verboten.

Stockholm, 9. Sept. Eine japanische Militärkommission ist hier auf der Durchreise nach England eingetroffen. Einem Journalisten gegenüber äußerten die Japaner, daß der Zweck ihrer Reise u. a. sei, sich über die militärische und politische Lage in Europa zu unterrichten.

Stockholm, 9. Sept. Die Ausfuhr von Fischen aller Art ist von jetzt ab verboten.

Christiania, 9. Sept. Die Regierung hat ein sofort in Kraft tretendes Ausfuhrverbot für Wild erlassen.

Basel, 9. Sept. Nach einem Bericht aus Remond haben die Leiter der Eisenbahngesellschaft den Streik auf allen oberirdischen Eisenbahnen und Trambahnen beschloßen.

Lugano, 9. Sept. Die Mailänder Niederlassungen der Elektrizitätsgesellschaft Ganz und Arur Krupp sind die ersten, die dort als feindliche Unternehmungen beschlagnahmt wurden.

London, 9. Sept. Der König hat einen Aufruf unterschrieben, durch den die britischen Untertanen aufgefordert werden, eine Ausstellung über das ihnen gehörige in feindlichen Gebieten befindliche Vermögen und über ihre Forderungen an feindliche Untertanen und Regierungen einzureichen.

Washington, 9. Sept. Der Kongreß hat sich auf unbestimmte Zeit vertagt, nachdem er die für den Staatshaushalt angeforderten Summen in Höhe von fast zwei Milliarden Dollar bewilligt hat.

Der Krieg.

An der Somme zeigte sich ein Nachlassen der feindlichen Infanterieangriffe. Da der Artillerielampf aber annehmend in gleicher Stärke weitergeht, darf man mit einem Aufhören der Stürme nicht rechnen. Im Osten erlitten die Russen zwischen Blota Lipa und Dniestr einen empfindlichen Schlag.

Russische Niederlage am Dniestr.

Über 1000 Gefangene.

Großes Hauptquartier, 9. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die feindlichen Infanterieangriffe an der Somme stehen tagsüber nach. — Eine englische Teilunternehmung am Fourcaux-Walde und nördliche französische Angriffe gegen den Abschnitt Bern-Dnicourt sind mißlungen. — Wir säuberten kleine in Feindeshand gebliebene Teile unserer Stellung. Der Artillerielampf geht weiter. — Nachts der Maas lebte das Gefecht nördlich der Feste Souville wieder auf. Nach wechselvollem Kampf haben wir einen Teil des hier verlorenen Bodens wieder in der Hand. Nachts heftiges beiderseitiges Artilleriefeuer vom Werk Thiaumont bis zum Chapitre-Wald.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts Neues.

Heeresgruppe des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Die fortgesetzten russischen Angriffe zwischen der Blota Lipa und dem Dniestr hatten auch gestern keinen Erfolg.

Durch Gegenstoß wurden eingedrungene feindliche Abteilungen wieder aus unseren Gräben und an der Front der ottomanischen Truppen über die russischen Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen. Über 1000 Gefangene und mehrere Maschinengewehre sind eingebracht.

In den Karpathen setzt der Gegner starke Kräfte gegen unsere Höhenstellungen und südwestlich von Schipoth und bei Dorna-Batra ein. Nordwestlich des Capul wurde dem Drucke nachgegeben.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Bei Dobric ist der erneute feindliche Angriff wiederum gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Silistria erobert. Erfolge in der Dobrudscha.

Großes Hauptquartier, 10. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Schlacht an der Somme nimmt nach der gestrigen Kampfpause ihren Fortgang. Der englische, auf 15 Kilometer breiter Front zwischen Thiepval und Combles erfolgte Stoß brach sich an der Standhaftigkeit der unter dem Befehl der Generale Frhr. v. Marschall und von Kirchbach stehenden Truppen. Bei Longueval und Ginchy sind die Nahkämpfe noch nicht abgeschlossen. Die Franzosen wurden im Abschnitt Barleux-Bellou von Regimentern des Generals v. Quast blutig abgeschlagen. Nordwestlich von Chaumes machten wir bei Säuberung einzelner Grabenteile Gefangene und erbeuteten 6 Maschinengewehre. — Rechts der Maas spielten sich neue Gefechte südlich des Werkes Thiaumont und östlich von Fleury ab. Eingedrungenen Feind ist durch Gegenstoß geworfen.

Im Luftkampf verloren unsere Gegner in den letzten Tagen — vorwiegend an der Somme — 9, durch unser Abwehrfeuer 3 Flugzeuge. Hauptmann Böcke hat den 22. feindlichen Flieger abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von wiederholten vergeblichen russischen Angriffen gegen bayerische Truppen bei Stara Czernowiza am Stochod ist die Lage vom Meere bis an die Karpathen unverändert. In den Karpathen setzt der Feind seine Angriffe fort. Westlich von Schipoth hat er Gelände gewonnen. Sonst ist er überall abgewiesen. Südlich von Dorna-Watra haben deutsche Truppen mit rumänischen Kräften Fühlung gewonnen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Silistria ist gefallen. Die blutigen Verluste der Rumänen und Russen in den letzten Kämpfen stellten sich als sehr bedeutend heraus. An der mazedonischen Front keine Ereignisse von besonderer Bedeutung. Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

Ein erfolgreicher Fliegerangriff auf Konstantza und russische Seestreitkräfte.

WTB Berlin, 9. September. (Amtlich.)

Deutsche Seeflugzeuge besetzten am 7. September mittags Getreideschuppen, Deltanks und den Bahnhof Constantza, sowie im Hafen liegende russische Seestreitkräfte mit gutem Erfolg mit Bomben. Trotz starker feindlicher Gegenwirkung sind sämtliche Flugzeuge unbeschädigt zurückgekehrt.

Zusammenkunft des Kaisers mit dem König von Bulgarien.

WTB Berlin, 9. September. (Amtlich.)

Der König der Bulgaren, begleitet von dem Kronprinzen, ist im Großen Hauptquartier im Osten zu Besprechungen mit dem Kaiser eingetroffen. Im Gefolge des Königs befinden sich der Rabinettsschef Czjellenz Debrowitsch und die Flügeladjutanten Oberst Stojanoff und Major Kossaff.

Österreichisch-ungarischer Heeresbericht.

Amtlich wird verlautbart: Wien, 9. September.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien. In den Karpathen beiderseits der Straße Petroseni-Satcszeg warfen unsere Truppen den Feind bis 4 Kilometer hinter seine ursprüngliche Stellung

zurück. Ein neuer starker feindlicher Angriff gegen den rechten Flügel dieser Gruppe veranlaßte deren Zurücknehmen in die früheren Stellungen. — Mehrfache Versuche des Feindes, mit Infanterie und Kavallerie gegen die Höhen westlich von Eist-Szereda vorzudringen, wurden vereitelt. Sonst Lage unverändert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Nach mehrfachen vergeblichen Stürmen starker feindlicher Kräfte gegen die Höhen östlich des Eibotales bemächtigte sich der Feind einzelner Teile dieses Frontabschnittes. An den übrigen Teilen unserer Karpathenfront herrschte gestern verhältnismäßige Ruhe.

In Ost-Galizien, südöstlich und südlich Brzezany, versuchte der Feind gestern abermals, unsere Linien zu durchbrechen. Er wurde überall unter für ihn großen Verlusten abgewiesen. Das tapferste Verhalten der in dieser Gegend kämpfenden österreichischen Truppen muß besonders hervorgehoben werden. In diesen Kämpfen büßte der Feind tausend Mann an Gefangenen und fünf Maschinengewehre ein.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Das feindliche Artilleriefeuer war nachmittags an der Front zwischen dem Monte Santo und dem Meere lebhafter. Auch an der Tiroler Front wurden mehrere Abschnitte von den Italienern erfolglos beschossen. Feindliche Patrouillen und Abteilungen, die an einzelnen Stellen vorzugehen versuchten, wurden abgewiesen. Ein italienisches Luftschiff warf bei Nabresina Bomben ab, ohne Schaden anzurichten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Bei den k. u. k. Truppen keine Veränderung. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Amtlich wird verlautbart: Wien, 10. September.

Russischer Kriegsschauplatz.

Front gegen Rumänien.

Die Lage ist unverändert.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl. Ein feindlicher Angriff gegen unsere Stellungen westlich des Eibotales wurde abgewiesen. In Ostgalizien ist Ruhe eingetreten. Sonst keine Ereignisse.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Stellenweise etwas lebhaftere Gefechtsaktivität. Am untern Stochod scheiterte ein feindlicher Angriffsvorstoß im Artilleriesperrefeuer.

Italienischer Kriegsschauplatz.

An der küstenländischen Front standen die Karsthochfläche und der Tolmeiner Brückenkopf unter stärkester feindlicher Artilleriefeuer. Lebhaftere Artillerie- und Patrouillentätigkeit an einzelnen Abschnitten der Tiroler Front hält an. Nördlich des Tragnolotales zerstörten unsere Truppen eine vorgeschobene feindliche Deckung und brachten hierbei, ohne selbst auch nur einen Mann zu verlieren, den Italienern beträchtliche Verluste bei.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs v. Hofer, Feldmarschalleutnant.

Der rumänische Hafen Mangalia beschossen.

Durch ein deutsches U-Boot.

(Amtlich.) Berlin, 9. September.

Ein unserer Unterseeboote hat Stadt und Hafen-Anlagen von Mangalia an der rumänischen Schwarzem Meeresküste erfolgreich mit Granaten beschossen.

Von bulgarischer Seite war bereits am 8. September gemeldet worden, daß deutsche U-Boote im Hafen Mangalia rumänische Schiffe beschossen hätten.

Sarrail soll helfen.

Die deutsch-bulgarischen Erfolge in der Dobrudscha, namentlich der schnelle Fall von Lutran und der dort gemachte Anzahl von Gefangenen, haben bei den schwächlichen Hoffnungen unserer Gegner auf Rumänien gerade Gegenteil umschlagen lassen. Der „Temps“, der bisher von Rumäniens Hilfe den Umständen sicher erwartete, schreibt jetzt:

Die Verbündeten müssen verhindern, daß die Hoffnungen im Orient neu erstarben. Dazu gibt es einen Weg, nämlich eine einheitliche Unternehmung an der feindlichen Front, die nie so notwendig gewesen ist als jetztigen Verwicklung der Kriegsoperationen. Rumänien nach Westen und Süden kämpft, kann nicht mehr länger den Angriff gegen die Bulgaren halten, ein fernes Böden und Juvaren ist zu gefährlich. Die hier erfolgende Verpätung, wozu der Balkankrieg, wenn nicht des Weltkrieges abhängen kann, kann durch nichts gerechtfertigt werden.

Auch in Italien schreitet man nach Sarrail will aber keine „siegreiche Offensive“ noch immer gewinnen. Der „Secolo“ sucht die Verzögerung der Feiern durch Beschreibung der großen Munitions- und Ernährungschwierigkeiten zu erklären. Auch sei jetzt die gefährliche Zeit des Sumpfeisens.

Klein Kriegsspost.

Berlin, 10. Sept. Die „Vossische Ztg.“ meldet aus ania: Aus Bergen kommt die Nachricht, Bewohner der westlich von Raafjord und Narfjorden meiden, daß sie in dem 9. September Bichtsignale auf See wahrgenommen. Gleichzeitig wird von Sognefjord gemeldet, daß man dort in Bichtweite sah. Man hörte von südwestlicher Richtung Kanonendonner und glaubt, daß in der Nordsee ein Schiff gesunken hat.

Wien, 9. Sept. Nach einer Privataufstellung im Stallener im Zeitraum vom 15.—31. August 1916 Offiziersverluste erlitten: 2 Generale, 8 Obersten, 1 Oberleutnant, 7 Majore, 40 Hauptleute, 33 Oberleutnants und 157 Leutnants.

Konstantinopel, 9. Sept. Engländer und Franzosen in Karaföj (Kleinasiens) bewaffnete griechische Gelandet, die, ehe sie zerstreut wurden, vier Zivilisten und zwei verwundeten.

Amsterdam, 9. Sept. Der englische Dampfer „Real“ (8644 Tonnen) ist in sinkendem Zustande in die See eingelaufen, nachdem er angeblich in den Downs gesunken sei. Man hat ihn in der See gesichtet.

Genf, 9. Sept. Pariser Blätter gestehen, daß die rumänische Verluste bei Orsova ein, wo die Generäle Averescu während der erbitterten viertägigen Kämpfe einen schweren Stand hatte.

London, 9. Sept. Als versenkt werden gemeldet englischen Dampfer „Tagus“ (5560 Tonnen) und „Kosmos“ (3102 Tonnen).

London, 9. Sept. Nach amtlicher Meldung ist ein deutsches Flugzeug, das sich an einem Angriff auf ein Fliegerlager von Saint Denis beteiligt hatte, mitgeführt.

Sofia, 9. Sept. Wie verlautet, dauerte der Angriff auf Buxarest von 2 bis 5 Uhr morgens.

Von freund und feind.

[Allerlei Draht- und Korrespondenz-Melungen.]

Vielleicht bleibt doch etwas hängen.

Straßburg (Els.), 9. Sept.

Mit Hartnäckigkeit bleiben die Franzosen bei der gleich nach Kriegsausbruch beliebten System, durch grobe Fälschungen der eigenen Bevölkerung die Lage Deutschlands vorzuspiegeln und sie dadurch zu ermuntern. So hat man drüben die geblühte deutsche Feldpost mit schwarz-weiß-rot und Reichsadler verbreitet und die von deutscher Seite befestigten Gebiet herausgegeben. Gasette des Reiches nachgemacht. Natürlich, um erfundene Nachrichten

hoffe, mich nur dann beglücken kann, wenn du teilnimmst?

„O Gerd, du beschämst mich, vergeiß nicht, Zweifel kamen mir ja auch nur, weil es mir so zu viel für meine unscheinbare Person erscheint, daß ich dein Ruhm teilnehmen, auserwählt sein soll, eines so großen gefeierten Künstlers zu sein, wie du bald werden wirst!“

„Hoffentlich, Köschel! Wir wollen fest daran Selbstverständlich ist nichts im Leben. Du kennst das alte Wort: „Zwischen Lipp und Beherstand“ — mehr tüchtige Zusätze, als man aufzählen kann, wir wollen das Schicksal wirklich nicht herausfinden haben ja keine Ursache dazu!“

„Nein, und ich bereue sehr, daß ich den Anlaß zu Gespräch gegeben. Es soll nicht wieder vorkommen, daß ich bei einer unserer Schwellen, und wir wollen die offenen Armen empfangen.“

„So ist's recht, mein Liebchen, und nun wollen noch eine Weile von all dem Schönen träumen, uns bevorsteht, von der Zeit, wo du mir fest bist und nichts uns trennen kann, als der Tod!“

Sie saßen wieder auf der Bank, flüsternd, küßend und waren selig. Die Zukunft lag wie ein Paradies vor ihnen. Von allen Früchten, welche der reichste Baum mußten beide vermeiden: auszuschauen nach fremden Arm in Arm schritten sie durch den im Schmuck blühenden Garten, erneuten ihren Schwur, sie waren berauscht von ihrer Jugend, ihren Hoffnungen die bis zu den Sternen hinaufreichten.

Später erklang dann noch Gerd's seltsame eigene Phantasien, jubelnd sang die Belge sein die Welt hinaus. Das Beste erwartete Gerd von allem Kleinsten, Bedrückte war ihm zuwider. Er zählte auch die Salten nur von Höhn und Sonnenlicht, von Menschenglück und Liebe, von Selbsteigenen.

Die Tiefen des Lebens kannte Gerd noch nicht. Vor ihm saß Therese. Sie verstand ihn am besten. Die Süßigkeit des Lächelns, das die Augen träneten. Sie sah und lauschte, wie er Offenbarung, doch eine, die ihr heißes Blut Gerd's Herz sehnte sich nach einer anderen. Eine stürmischen, fessellofen, die aber nicht Therese

Das Glücksziel.

Novelle von A. Regnill.

1) Nachdruck verboten.

1. Kapitel.

Ein lauer Frühlingsabend, von dem süßen Duft der blühenden Bäume durchweht. Die Sonne war schon gesunken, aber der warme Hauch ihrer Strahlen umschwebte noch die Sträucher und kleinen Frühlingsblumen, trieb die Knospen zu schneller Entfaltung.

In der lichten Dämmerung saßen zwei eng aneinander geschmiegt auf einem kleinen Dachgarten, der sich jedoch nicht etwa in schwindelnder Höhe befand, sondern im ersten Stockwerk einer bescheidenen Villa.

Dort wohnte die Witwe eines Postsekretärs, Frau Helene Körte mit ihrer einzigen Tochter Therese in einer überaus bescheidenen, kleinen Wohnung.

„Das schönste an meinen beiden Stuben“, sagte Frau Körte oft, „ist der herrliche Garten, in dem wir hier leben wie in einem vertuschtem Reich. Die Zweige nicken zu unseren Fenstern herein, Vogelzwitschern und Sturmsbrause sind die einzigen Geräusche, welche wir hören.“

Am holdsten unter all den Blumen war Köschel Körte ausgeblüht, die lieblichste Verkörperung ihres Namens. Frisch und duftig wie eine Rose, munter wie ein herziges Vögelchen, war das junge Mädchen so recht der Trost und das Glück der alternden Mutter.

Nur heute lag es wie leise, geheimnisvolle Behmut über ihrem Wesen, und man hätte glauben können, sie solle Abschied nehmen von etwas, das ihr lieb und ans Herz gewachsen war.

Auch den jungen Mann an ihrer Seite, in welchem man auf den ersten Blick den Künstler erkannte, beobachtete Köschel's seltsames Verhalten.

„Was fehlt dir, Lieb?“ fragte er, „worüber bist du so traurig? Ich glaubte, dich jubelnd, in heller Freude zu finden, und statt dessen bist du so still und nachdenklich, als sei dir ein Leid geschehen.“

Köschel seufzte. „Sei mir nicht böse, Gerd, aber mir ist, als gehörtest du mir heute zum letztenmal, heut, wo dich noch keiner kennt, keiner außer deinen Lehrern und mir um deine herrliche Kunst weiß. Gewiß sollte ich mich freuen, von ganzem Herzen sogar, aber ich kann es nicht, es liegt wie ein Druck auf mir.“

„Du liebe kleine Rätin, was soll man dazu sagen? Ich fühle die Kraft in mir, mit meiner Beige mir die Welt zu erobern, und für mich war dieses Vegetieren in der Verborgenheit zur unerträglichen Qual geworden. Es fehlt nicht mehr viel, so wäre ich an mir selbst überwunden. Und nun es endlich, endlich so weit, nun ich den Menschen mein Können zeigen, meine Seele offenbaren soll, finde ich keine Worte für mein Glück. Bangst du um mich, Lieb? Du hast es nicht nötig. Ich bin meiner Kunst sicher. Auch den unglaublichen Zweifler wird meine Beige besiegen.“

Er hatte sich erhoben und stand vor dem jungen Mädchen, stattlich und schön wirkte seine ebenmäßige, vollendete Gestalt. Begeisterung für seine Kunst veredelte seine Züge; das Verlangen nach Erfolg, nach dem Herausstreiten aus dem öden Einerlei der in Kleinbürgerlichen Verhältnissen dahingehenden Tage bedte um seinen geistvollen Mund.

Auch Therese war aufgestanden, sie schmeigte sich wieder an seine Seite. Voll tiefer Zärtlichkeit, fast ehrfürchtig sah sie zu dem Künstler auf.

„Du glaubst doch nicht etwa, daß ich an dir zweifle, Gerd? Im Gegenteil, ich weiß, daß du überraschen, entzücken, Höchstes erreichen wirst! Aber eben darum liegt es wohl so schwer auf mir. Mir ist, als richte sich von morgen an eine Scheidewand zwischen uns auf, zwischen dem gefeierten Künstler und dem kleinen, unbedeutenden Mädchen ohne Talent und ohne Zukunft.“

Gerd wehlt zog sie an sich und sah ihr tief in die blauen, sonst so strahlenden, heute von leiser Behmut umschleierten Augen. „Glaubst du, Köschel, ich könne je vergessen, was du und deine liebe Mutter an mir getan? Ich meine nicht die Sorge für mein leibliches Wohl, trotz dem auch die mich zu ewigem Dank verpflichtet. Aber waret ihr nicht meine Gemeinde, die mir unentwegt das hohe Ziel wies, dem ich zustreben mußte, um etwas zu erreichen? Bei jedem Hindernis, wenn ich früher irre an mir wurde, war ich eures sanften, tröstlichen Zuspruchs sicher. All die kleinen Räte, welche den Künstler so leicht zerplittern, wußtest ihr mir fernzuhalten. Und das sollte ich je vergessen? Nein, mein Köschel, wir gehören zusammen, du bist ein Teil meines Selbst, ohne den das Leben keinen Reiz, keinen Wert für mich hat. Bist du nun endlich überzeugt davon, daß nichts uns trennen kann, daß der Siegeszug durch die Welt auf den ich

am 8. September...
e im September...
atten.

ber...
und...
haben...
r auf...
Gef...
den...

den. Nun wird aus der Schweiz von einem...
schweren Mißbrauch der „Straßburger Post“ be...
Man hat von diesem deutschen Blatt eine genaue...
des äußeren Druckbildes hergestellt, und in...
Text und Anzeigenteil sind Schwindel und...
gegen Deutschland angebracht.

Kaffen für Kaiser Wilhelm gegen Asquith.

Stockholm, 9. September.

Die Moskauer hielten die monarchistischen Organisationen...
ab mit dem bewußten Zweck, gegen die...
Stellung zu nehmen. Der Liga wurde...
Staatsgefährliches Treiben unter fremdländischem...
vorgeworfen. Sie dränge unter patriotischem...
und gestützt auf außenpolitische Beziehungen...
Interessen gegenüber denen der gegen...
Verbündeten zurück und suche den Krieg zwecklos...
zu verlängern. Besondere Liebenswürdigkeiten bekam...
zu hören. Der Redner Bulatjew sagte von...
Die Äußerungen Asquiths über Kaiser Wilhelm...
jedes kaisertreuen Russen Herz auf das tiefste ver...
Ausland werde niemals der Forderung ver...
Politiker nachgeben, daß ein Staatsoberhaupt...
Gnaden von menschlicher Gewalt gerichtet...
Was das merkwürdigste war, die Versammlung...
eine Beistimmungsspedition vom russischen Minister...
Stürmer.

Arbeitszwang für Munition in England.

Rotterdam, 9. September.

Amlich wird in der „London Gazette“ bekanntgemacht:...
1. Oktober 1916 ab darf niemand ohne besondere...
des Handelsamtes und nur unter besonderen...
allgemeinen Bedingungen, die das Handelsamt vor...
sehen kann, andere Arbeit als Munitionsbearbeitung im...
Königreich oder für Alliierte außerhalb des...
Königreiches suchen.

Soweit ist wohl noch kein Staat gegangen, daß er...
alle andere Arbeitsaufnahme verbietet als die...
in Munitionsfabriken. Das ist fast schon vollendete...
Führung des Arbeiters in die Sklaverei. Außer der...
macht aber auch der Menschenverrat der englischen...
Sorgen. Wie aus London berichtet wird, macht...
ausgesprochen die größten Anstrengungen, um...
Verluste an der Westfront zu ergänzen.

Niemand hat euch zur Hochzeit geladen.

Wien, 9. September.

Im den Kämpfen bei Dobric, bei denen die Russen...
den Bulgaren geworfen wurden, erzählen bulgarische...
folgende Episode: Das ganze Schlachtfeld war...
Leichen bedeckt. Als die Russen um Gnade...
weil sie doch Brüderchen seien, antworteten die Bul...
niemand habe sie zur Hochzeit geladen.

Wie lange kann Rumänien aushalten?

Bern, 9. September.

In London beginnt man sich schon Gedanken zu machen...
die drohende Möglichkeit, recht bald Geld für den...
Rumänien hergeben zu müssen. Rumänien könne...
Ende Oktober Krieg aus eigenen Mitteln führen...
bei Kriegsbeginn über einen Baargeldbestand von...
Millionen Lei (640 Millionen Mark) verfügt habe...
kann muß England nachschießen.

Kriegswahnwitz französischer Sozialisten.

Amsterdam, 9. September.

Man hat schon merkwürdige Dinge aus dem Lager...
des Kriegs-Desirismus ergriffenen französischen Sozial...
gehört. Die Höhe erklummt aber wohl der sozialistische...
Albert Tourpain, an der Universität von...
der im Organ des sozialistischen Verbandes für...
Reinament Dienne wie folgt loslegt:

Man muß nach Berlin marschieren; noch mehr; man...
Berlin zerstören; man muß diese Stadt dem Erd...
gleichmachen, die auf ihre Kultur stolz ist und keine...
anerkennt. Man muß Berlin zerstören, nicht durch eine...
und verbrecherische Plünderung, sondern indem man...
die Bevölkerung abschießen läßt und es dann vollständig...
vernichtet. Man muß im Mittelpunkt Preußens...
des Hochmuts und der Streberei, eine rauchende...
von Trümmern hinterlassen.

Die Ordensschachtel des Großfürsten.

Bern, 9. September.

Nikolai Michailowitsch, der Präsident der...
russischen historischen Gesellschaft, hat einen er...
ritten Ritt ins Feld gegen die bösen Deutschen...
er rittete an den spanischen Vorkämpfer in Peters...
des, in dem er sich bitter darüber beklagte, daß...
im Gotischen Almanach von 1916 noch immer...
der Berliner Universität bezeichnet wird. Er...
wird er sich auch noch seiner deutschen Orden...
die er nie mehr trage, weil sie ihn zu sehr an...
den deutschen Chef begangenen Untaten“ erinnern...
Schachtel fügt er die Dekorationen von Baden...
Wessen-Darmstadt, Mecklenburg usw. bei.

Die russische Sommeroffensive 1916.

Aus dem Großen Haupt-

quartier wird uns geschrieben:...
Beginn der 3. Juliwoche lassen sich die Vorbereitungen...
allgemeinen Angriffs auf Kowel bereits deutlich...
sehen. Gegen unsere Front Lintom-Rubino-Truppen...
sind bis zum 27. Juli abends hier im...
das russische 23., 39., 1. und 2. Gardekorps...
General Beloborodow wird sie zum Erfolge führen...
Septemberschlacht 1915 um Wilna waren die...
Gardekorps nicht mehr im Feuer gewesen. In...
waren sie mit gut durchgeübtem Erlas...
mit bestem Material ausgerüstet und wieder

die russische Truppe geworden, deren Aufsturm Kowel...
unbedingt anliegen würde. In den beiden Gardekorps...
standen der russischen Führung etwa 16 Infanterie-Regi...
menter zu 4 Bataillonen, im ganzen also an 64 ausgerübte...
leit 4. Jahren vom Kriege unberührte Verbände zur Ver...
fügung - mit etwa 70.000 Mann Infanterie für die...
vorderste Linie, mit etwa 100.000 Mann, wenn man den...
Erlas einrechnet. Rückwärtslos Vorantreiben der Linien...
regimentar, kühnherziger Einsatz unerhörter Massenkörper...
und der unüberwindlicher Gardekorps mußten den Sieg...

Der Kampf um Kowel.

(Zweiter Teil.)

Am 28. Juli feht nach heftiger Artillerievorbereitung der...
allgemeine Angriff der russischen 8. Armee (auch einschließlich...
der Garde unter Beloborodow ein. Dem starken Druck gegen...
den rechten Flügel der angegriffenen Front geben österreichische...
Verbände nach. Durch schnelle Gegenangriffe wird die Ge...
schlachte auf wiederhergestellt. Weiter nördlich greifen in...
zwischen 8 russische Divisionen (vom 1. und 2. Gardekorps...
39. und 23. Armeekorps) ein einziges verstärktes deutsches...
Armeekorps an. Während der rechte Flügel alle Angriffe ab...
schlägt und Kifelin hält, muß der linke unter dem Druck über...
legener Kräfte des 2. Gardekorps hinter den Stochodlauf weis...
lich Truppen zurückgenommen werden. Der Angreifer drängt...
nach. Am folgenden Tage dehnen sich die Kämpfe über die...
ganze Front Linien aus. Südöstlich Swiniuchin, westlich...
von Trukien am Stochod werden starke russische Angriffe zu...
rückgeworfen.

Kifelin im Brennpunkt der Schlacht.

Der heisse Brennpunkt der Kämpfe aber entwickelt sich im...
Gelände von Kifelin. Unsere Beobachtungen bei Kifelin...
sind stumme und doch erschütternd sprechende Zeugen der be...
sonnenen Ruhe unserer Truppe und des todesmutigen An...
sturmes unseres Gegners. In zerfetzten blutigen Klumpen...
liegen und hängen sie dort im Stochelbrat, die zerfetzten...
Überreste tapferer russischer Infanterie.

Am Nachmittag geschloß unter äußerst schweren Ver...
lusten der erste gegen Kifelin vorgetragene Angriff. Bruchlos...
Methode: unbarmherziges Vorpreschen dichter Massen kam...
hier zur vollen Entfaltung. 23 Angriffswellen mit folgenden...
Gruppenkolonnen werden nutzlos hingeworfen und zertrüben...
in blutige Einzelhaufen. Der gleichzeitig von Südoften ange...
legte Angriff bricht schon im Sperrfeuer zusammen. Ein...
4 Uhr nachmittags erneuter Ansturm wird wie der erste blutig...
und reißlos abgeschlagen. Auch am 30. Juli brechen alle...
Angriffe vor den Hindernissen nieder. Drei am nächsten Tage...
mit aller Macht unternommene Anstürme gegen das im...
Gelände von Kifelin auf beherrschender Höhe liegende...
Vortwerk Leonowka führen keinen Schritt vorwärts und er...
leiden das Schicksal der vorhergegangenen. Inzwischen hat...
sich der allgemeine Angriff längs der ganzen Stochodlinie...
nach Norden ausgedehnt. Von Süden, Südosten und Osten...
drückt der Russe gegen die Front und sucht die schwache Stelle...
zum Durchbruch nach Kowel.

Im Stochodabschnitt Liniewka-Janowka

fährt sich das Wasser von dem Blut der verwundeten und...
toten Opfer, die General Brusilow vergeblich vortreiben ließ...
Südlich Janowka gelingt den Russen der Einbruch. Die hier...
bühne Verteidigungslinie wird in der Nacht zurückverlegt...
Das am Stochod östlich von Kowel stehende österreichische...
Korps weilt in schweren Kämpfen alle Angriffe unter größten...
Verlusten für den Gegner ab. Nur nördlich von Jareze...
bringt der Russe auf das linke Ufer und gräbt sich in den...
Sanddünen ein. Truppen einer bayerischen Division treiben...
andere über den Fluß vorgestoßene feindliche Bataillone in...
wilden unerbittlichen Gegenstoß zurück und bereiten ihnen...
nasse Massengräber im Stochod.

Der dritte Tag des allgemeinen Angriffs auf Kowel bricht...
an (30. Juli). Die aufgehende Sonne beleuchtet Leichenfelder...
vor unseren Hindernissen längs der ganzen Front und...
zieht den nächtlichen Schleier unbarmherzig von qualvollen...
Todeskämpfen der im Sumpf und Wasser erstirbenden und...
ertrinkenden Angreifer. Sie leuchtet aber auch über den Tag...
an dem

Der Befreier Ostpreußens zum Oberbefehlshaber

über die gesamte deutsch-österreichische Ostfront vom Rigaischen...
Meerbusen bis Wolhynien ausgerufen wurde. Generalfeld...
marschall von Hindenburg tritt dem General Brusilow gegen...
über. „Die Schlacht ist eine Studie für den Feldherrn. Wer...
wird der Klügere sein - du oder er?“ - So kennzeichnete...
einst der Oberbefehlshaber den Geisteskampf zweier Feldherren...
gegenseinander, deren Gedanken sich in blutige Taten um...
legten. Die beiden folgenden Tage (31. Juli und 1. August)...
bringen den Abschluß des ersten allgemeinen Angriffs gegen...
den Stochod. Der erste Akt der Schlacht von Kowel endet...
für den Gegner mit einem großen Schlußstoß: geringer...
Raumgewinn, vereinigte in keinem strategisch verwertbaren...
Zusammenhang stehende teilsche Erfolge - bezahlt mit selbst...
für Brusilows Führung unerhörten Blutopfern. Nicht ein...
einzigster entscheidender Schritt vorwärts auf dem Wege nach...
Kowel.

Auch die Verluste, an den letzten Angriffstagen, den...
Schwerpunkt mehr nach Norden gegen den Stochodlauf östlich...
Kowel zu verlegen, blieben ohne Erfolg. Erbittert, unerhört...
heftige Angriffe besonders im Gelände bei Smolarn brachen...
unter furchtbaren Verlusten zusammen. Am 1. August wollte...
der Gegner bei Kifelin noch einmal den Durchbruch erzwingen...
In 6 Angriffen wurde die Truppe schonungslos vorgeprescht...
in 8 Angriffen brach sie blutend zusammen. Nördlich der...
Bahn aber herrschte am 1. August teilweise eine unheimliche...
Ruhe. Die russische Infanterie hat dort anscheinend

Dem Angriffsbefehl den Gehorsam verweigert.

Ein Schlaglicht beleuchtet das Geheimnis dieser Ruhe: „An...
den Führer der 6. Kompanie Regts. 809: Wenn die Kom...
pagnien nicht augenblicklich vorgehen, so gab der Divisions...
kommandeur sein Wort, die Kompanieführer vor Gericht zu...
stellen und die Kompanien unter Mafschinengewehrfeuer zu...
nehmen. Unterschrift: Der Kommandeur des 11. Bataillons.“

Am 2. August griff der Feind im allgemeinen nicht an...
Auch am 3. August herrschte im wesentlichen die Ruhe der Er...
schöpfung. Nur in der Nacht zum 2. August führte der Feind...
einen kräftigen Vorstoß gegen das Gelände südlich von Rudka...
Mirniska. Fluchtartig wichen die Russen zurück und ließen in...
diesem Raum zwei Kilometer breiten Streifen 800 (gezählte)...
Tote liegen. Von zwei Bataillonen des russischen 8. Schützen...
Regiments fehlten 162 Mann, vom ganzen 7. Schützen...
Regiment nur zwei Kompanien zurück. Aber den Führer...
des 1. turkestanischen Armeekorps packte am 3. August ein...
unbeschreiblicher Ehrgeiz, Kowel mit seinen Truppen allein...
zu nehmen. Er setzte seine Kräfte zu einem starken An...
griff an, brach bei Rudka Mirniska in die dortigen...
österreichischen Gräben ein und begann sich in einer...
Brückenkopfstellung zu befestigen. Preussische und bayerische...
Truppen jagten, unterstützt durch ein sich ausgedehntes...
schlagendes Vollen-Bataillon, die Turkestanen über den Fluß...
zurück.

Am 8. August leitet heftiges Trommelfeuer den zweiten...
Akt des heissen Ringens um Kowel ein. General Brusilows...
Angriffsmethode feiert jetzt ihren Triumph: Am Vormittag...
gegen 11 Uhr stürmt der Feind nach starker Artillerie...
vorbereitung wieder gegen Vortwerk Leonowka bei Kifelin...
In sechs Wellen, wieder mit nachfolgenden Gruppenkolonnen,

wälzt sich die Sturmflut heran. Die vorderen Wellen werden...
von Offizieren geführt, die hinteren Wellen durch Offiziere...
mit geschwungenen Peitschen getrieben.

Vielleicht versprach sich der russische Führer eine größere...
moralische Wirkung dieser Senkensäcke, wenn sie von...
Offizieren statt wie sonst von Kosakenhorden ausgeführt wurde...
Weiter südlich hatten sich gleichzeitig heftige Angriffe gegen die...
dort mit deutschen Truppen vernichteten f. u. l. Verbände ent...
wickelt, ebenso auf dem linken Flügel unserer Front. Das...
1. Gardekorps feht hier nach kurzer Ruhe seine beiden Divi...
sionen zu wütenden Sturmangriffen ein. Am Stochod westlich...
Janowka bringt die Garde-Infanterie am Spätmittag...
des 8. August in einen längeren Grabenabschnitt. Bis in die...
Nacht hinein wogt der erbitterte Handgranatenkampf. Nach...
Mitternacht herrscht Ruhe. Der Verteidiger hat die Gräben...
wiedergewonnen und schläft neben Hügelu totter russischer...
Garde-Infanteristen. Auf dem äußersten Nordflügel - im...
Gelände von Smolarn - feht die russische Führung das 1. f...
A. K. ein. Hier entzünden sich erbitterte Kämpfe vom 8. bis...
10. August, besonders um die Sanddünen von Jareze...
Zwischen 8 Uhr abends und 4 Uhr vormittags zum 9. August...
stürmen die Sibirier mit Teilen der 77. Division nicht weniger...
als sechs mal.

Angeheuerliche Blutopfer

lassen einen bescheidenen örtlichen Erfolg gewinnen: einige...
Sanddünen auf dem linken Stochodufer bei Jareze. So endet...
mit dem 10. August der zweite allgemeine Angriff auf Kowel...
Brusilows Führung kennzeichnet sich durch eine fast an...
Grausamkeit streifende Kaltberzigkeit im Opfer seiner Menschen...
massen zur Erzwingung seiner strategischen Pläne. In zwei...
groß angelegten gewaltigen Sturmangriffen von mehrstägiger...
Dauer sinken die Sturmtruppen mit ungeheuren Verlusten zu...
sammen. Das strategische Ziel bleibt unerreicht: hier und dort...
ein geringer örtlicher Erfolg. Das ist der ganze Gewinn...
Weiter tobten die Kämpfe um die Dünen bei Jareze, wo die...
angreifenden Truppen des 1. f. A. K. der 77. und 78. Division...
vom 28. Juli bis Mitte August etwa 80.000 Mann eingebüßt...
haben mögen.

Mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit darf geschlossen...
werden, daß die russische Führung ihren strategischen Miß...
erfolg in der Schlacht um Kowel bisher mit einem blutigen...
Verlust von mehr als 100.000 Mann bezahlt hat. Am...
12. August sollte Kowel in russischer Hand sein - „um...
jeden Preis“. Ein erschreckend hoher Preis war gezahlt...
Aber Kowel blieb in unserer Hand.

Lokales und Provinzielles.

Wertblatt für den 12. September.

Sonnenaufgang	6 ⁵⁰	Monduntergang	7 ¹³ N.
Sonnenuntergang	7 ²²	Mondaufgang	7 ¹⁰ N.

Vom Weltkrieg 1914/15.

12. 9. 1914. Fortdauer der Lemberger Riesenschlacht. -

1915. Die Heeresgruppe Madenien geht gegen Pinsk vor

und nimmt mehrere Vor-Stellungen.

1660 Niederländischer Dichter Jacob Cats gest. - 1740...
Schriftsteller Johann Heinrich Jung (Jung-Stilling) geb. - 1800...
Dichter Friedrich v. Schiller geb. - 1808 General August Graf...
v. Werder geb. - 1819 Feldmarschall Leberecht v. Blücher, Fürst...
v. Wahlstatt gest. - 1829 Kaiser Anselm Feuerbach geb. - 1834...
Dramatiker Christian Dietrich Grabbe gest. - 1876 Dichter...
Anastasijs Grün (eigentlich Anton Alexander Graf v. Kuersperg)...
gest. - 1877 Komponist Julius Rietz gest.

O Durchhalten und Zeichnen! Mit dieser Aufforde...
rung wendet sich Dr. Friedrich Graf von Stradwitz...
Schräbsdorf an seine Berufsgenossen, die deutschen...
Landwirte, indem er schreibt:

Die finstere Kriegsanleihe ist aufgelegt. Es ist wichtig, daß...
sie nicht nur das Ergebnis ihrer Vorgänger erreicht, sondern...
noch übertrifft. Ich richte deshalb an alle meine Berufs...
genossen, deren Interessen ich bei den Behörden, wie in der...
Öffentlichkeit stets warm und öfters mit Erfolg vertreten habe...
die dringende Bitte, sich an der Anleihe nach Kräften zu be...
teiligen. Wenn die drei Millionen Landwirte im Deutschen...
Reiche nur drei Milliarden zeichnen und, wie zu hoffen, die...
anderen Berufsstände unserem Beispiel folgen, so würde ein...
glänzender Erfolg sicher sein. Gerade diesmal ist dem feindlichen...
Auslande, wie den Neutralen gegenüber ein solcher von größter...
Bedeutung. Es ist eine heilige Pflicht eines jeden Deutschen, durch...
Lieferung von Kriegsmitteln, wozu in erster Linie das Geld ge...
hört, Regierung wie Meer in dem schweren Kampfe nach Mög...
lichkeit zu unterstützen. Wie wichtig das Geld zur Krieg...
führung ist, weiß wohl jeder. Nicht allen dürfte aber bekannt...
sein, daß der Geldmangel den siebenjährigen Krieg beendet...
hat. Friedrich der Große sagte zu einem Freunde, der sein...
Feldherrngeschick lobte und diesem allein die Beendigung des...
Krieges zuschrieb: „Mein Lieber, wissen Sie, warum ich...
den Krieg gewonnen habe? Viel mehr als durch meine Siege...
deshalb, weil ich den letzten Taler in der Tasche hatte.“ Wenn...
auch die Russen, Franzosen und Italiener schon zweifellos...
in großen Finanznöten sind, so haben doch unsere Hauptfeinde...
die Engländer, noch genügend Geld zum Kriegführen und...
gerade ihnen gegenüber ist es die Pflicht eines jeden...
Deutschen, durch reichliche Zeichnung auf die Kriegsanleihe zu...
beweisen, daß wir fest entschlossen sind, im Kampfe mit ihnen...
durchzuhalten. Der Kampf mit unseren Feinden hat zweifellos...
den Höhepunkt erreicht. Gerade jetzt gilt es für einen jeden...
Deutschen, mit aller Kraft bis zum endgültigen Siege aus...
zuhalten und uns auch durch die Schwierigkeiten und Ent...
behrungen, die der Krieg einem jeden bringt, wie durch etwaige...
Rückschläge, in unserer Hoffnung, daß der Feind der Schlachten...
und den endgültigen Sieg verleiht wird, nicht irre machen...
zu lassen. Dem herrlichen Beispiel von Gottvertrauen, das...
unser Kaiser und seine großen Vorfürer, namentlich die...
Generalfeldmarschälle von Hindenburg und von Madenien...
uns ständig geben, wollen auch wir alleszeit treu folgen und...
unerschütterlich durchhalten, bis Gott uns den erwünschten ehren...
vollen Frieden verleiht.

Sachsenburg, 11. Sept. Die Erkennungsmarken unserer...
Soldaten werden viel zu wenig beachtet. Jeder Ange...
hörige sollte wissen, welche Nummer die Marke seines...
im Felde befindlichen Verwandten trägt, da dadurch leicht...
Vermisste oder besonders in Gefangenschaft Geratene er...
mittelt werden können. Lasse sich daher jeder die Er...
kennungsnummer seines Heeresangehörigen mitteilen.

Eine neue Bekanntmachung betreffend Höchstpreise...
für Vastscherabfälle (W. III. 1/8. 16. A. St. A.) ist erschienen, die...
mit dem 8. 9. 16. in Kraft tritt. Von der Bekanntmachung werden...
betroffen sämtliche vorhandenen und noch weiter anfallenden Vast...
scherabfälle aller Art, die in der Preistafel zu der Bekanntmachung...
verzeichnet sind. Berg ist nicht Abfall im Sinne dieser Bekannt...
machung. Die von der Kriegsgesellschaft zur Verwertung von...
Stoffabfällen in Berlin für die von der Bekanntmachung betroffenen...
Gegenstände zu zahlenden Preise dürfen die in der Preistafel zu...
der Bekanntmachung für die einzelnen Gruppen festgesetzten Preise...
nicht übersteigen. Diese Preise verstehen sich nur für beste Sorte...
für geringere sind entsprechend billigere Preise zu zahlen. Die...
Höchstpreise gelten auch für Abfallmischungen, welche mehr als...
50 v. H. Vastscherabfall enthalten. Die Kriegsgesellschaft zur Ver...
wertung von Stoffabfällen ist ermächtigt, im Einzelfalle für den...
Ankauf von besonderen Sorten der im § 1 bezeichneten Gegenstände,

wenn die besten Qualitäten der entsprechenden Gruppe durch das vorliegende Sortiment übertrifft werden, die in der Preistafel festgesetzten Preise bis zur Höhe von 20 v. H. zu überschreiten. Die Bekanntmachung regelt ferner die Zahlungsbedingungen und die Erteilung von Ausnahmen. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist im amtlichen Teil des Kreisblattes einzusehen.

Höfstenbach, 11. Sept. Dem Gefreiten Louis Reinhardt von hier, 1. Batterie des Feldartillerie-Regiments Nr. 102, der seit Ausbruch des Krieges im Felde steht, ist für seine bewiesene Tapferkeit auf dem westlichen Kriegsschauplatz am 18. August 1916 das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen worden.

Matienberg, 10. Sept. Auf der Braunkohlengrube „Neue Hoffnung“ wurde der anwesende Betriebsleiter Bürgermeister Kempf von Großseifen dadurch schwer verletzt, daß ihm eine Möhre im Gewicht von 17 Pfundern auf das linke Bein fiel und dieses unterhalb des Knies zerbrach. Der Verunglückte wurde in die Klinik nach Gießen überführt.

Aus Nassau, 10. Sept. Gegen das verfrühte Ausmachen der Spätkartoffeln wendet sich das Amtsblatt der Wiesbadener Landwirtschaftskammer, indem es schreibt: Der zeitweise Mangel an Kartoffeln hat hier und da Landwirte veranlaßt, jetzt schon Spätkartoffeln zu ernten. Wir machen darauf aufmerksam, daß mit dem verfrühten Ausmachen eine nicht unerhebliche Schädigung der Volkswirtschaft verbunden ist, die, wenn nicht besonders zwingende Gründe vorliegen, unbedingt vermieden werden mußte. Gerade jetzt im September und Oktober wachsen sich Spätkartoffeln noch so sehr im Ertrag aus, daß man mit einem Zuwachs von 15 bis 20 Zentner für den Morgen sicher rechnen kann. Privatwirtschaftliche Vorteile dürfen keineswegs dazu führen, die Kartoffeln vor der Ausreife zu ernten. Wir sehen in unsere nassauischen Landwirte das Vertrauen, daß sie diesem Gesichtspunkt Rechnung tragen und etwaige Interessen der staatlichen Notwendigkeit unterordnen.

Herborn, 10. Sept. Der hier erscheinende „Nassauer Volksfreund“, der auch unter dem Titel „Dillenburg Nachrichten“ erscheint, stellt mit dem 30. September d. J. sein Erscheinen ein. Das Blatt wird in Zukunft von der Zeitung „Das Volk“ (Christl.-soz.) in Siegen übernommen und mit deren Text mit den beiden Untertiteln herausgegeben werden. — Nach landräulicher Anordnung sind für den Distrikt folgende Höchstpreise für Zwetschen festgesetzt: Pflückerware 8 M., geschüttelte Ware 6 M. und für auf dem Baum gekaufte Zwetschen 4 M. für den Zentner. Im Kleinverkauf darf ein Pfund Zwetschen nicht mehr als 15 Pfg. kosten. Als Kleinverkauf gilt

der Verkauf an den Verbraucher in Mengen von 20 Pfund und weniger. Der gewerbsmäßige Ankauf von Zwetschen zum Zwecke der Weiterveräußerung bedarf der Genehmigung des Landrats.

Kurze Nachrichten.

Ein Junke in Herborn hat diesmal aus einem einzigen Stode 55 Pfund Honig gewonnen. Ein solcher Ertrag ist seit dem Jahre 1884 nicht mehr zu verzeichnen gewesen. — In Weiburg wurde am Donnerstagabend der Kaufmann Karl Götz (Georg Eilenbach Nachfolger) durch die Feldgendarmarie der Festung Mainz verhaftet. Ueber den Grund zu der Verhaftung ist noch nichts bekannt geworden. Götz hatte viel mit Heereslieferungen zu tun. — Vom Arbeitskommando Freie die sind vier Kriegsgefangene entflohen. Alle vier sprechen nur Französisch. — Der Stadt Ratseil floß durch letztwillige Bestimmung der verstorbenen Geschwister Wirt ein Vermächtnis von 150.000 M. zu. Infolgedessen stellte die Stadtverordneten-Versammlung 600 M. für die dauernde Ausschmückung der Gräber der Verstorbenen bereit.

Nah und fern.

○ Weitere Millionenzeichnungen auf die Kriegsanleihe. Auf die fünfte Kriegsanleihe zeichneten u. a.: Firma Dierig-Breslau 3 Millionen, Crefelder Kreisparfasse 15 Millionen, Provinzialverwaltung Westpreußen 3 1/2 Millionen, Kabelwerk Rheint und Sparfasse Büttgen je 1 Million Mark.

○ Die Kette, an der wir schleppen. Ein Einwohner aus Nothenstein, so wird dem Berl. L.-A. gemeldet, kaufte von der Gemeinde einen Baum Margaretenbirnen für zehn Mark. Er erntete wider Erwarten acht Zentner Birnen und verkaufte diese für 110 Mark an einen Händler aus Jena. Dieser verlor sie ohne weitere Mühe in den Wagon eines Großhändlers und erhielt 150 Mark. Da der Großhändler sicher auch 40 bis 50 Mark verdienen will, so wird der Zentner dieser Birnen in Leipzig oder Berlin mindestens 25 Mark kosten. Wer ist nun schuld an den hohen Obstpreisen?

○ Heinrich Koller †. In Berlin starb im 77. Lebensjahre Heinrich Koller, der Begründer der nach ihm benannten Kurzschrift. Er war der Sohn eines armen Webers, erlernte das Tischlerhandwerk, wandte sich jedoch mit zähem Fleiß dem wissenschaftlichen Studium zu und wurde später Redakteur.

○ Landwirte gegen die hohen Rinderpreise. Der Kreistag des überwiegend landwirtschaftlichen Kreises Steinberg in Schleswig beschloß, den Kreisausschuß aufzufordern, mit allem Nachdruck eine Herabsetzung der Viehpreise zu erwirken. Die Preise seien ungerechtfertigt, Viehhändler erzielen oft Büdergewinne von 150 Prozent. Dieser Beschluß soll auch dem Oberpräsidenten, dem Viehhandelsverband und dem Kriegsernährungsamt in Berlin zugehen.

○ Kein Redakteur soll Soldat werden in — land. Der Zar hat durch einen Erlass bestimmt, daß Mitglieder der Zeitungsredaktionen vom Militärdienst freit sein sollen, wenn ihre Tätigkeit für die Befreiung des ganzen Landes zur kräftigen Fortführung des Krieges von größter nationaler Bedeutung ist. — Ein geivann sein, was sich nun alles Redakteur nennen in England ...

○ Der heilige Egoismus des Portemonnaies. Interaktion im italienischen Militärhospital ergab, daß verschiedene Sanitätsbeamte gegen die Militärpersonen Freischeine anstellten, worin untauglichkeit becheinigt wurde.

Bunte Zeitung.

Partgefühl. Ein Berliner Unternehmer Damen, von denen bekannt ist, daß sie im Felde stehen haben, ein Schreiben, in denen die aufgeführt werden, ihre Garderobe, die sie im Trauer ablegen müssen, dem Unternehmen zur Verfügung stellen. Nicht nur Damen, denen der Gatte oder gefallen ist, bekommen dies Schreiben, sondern auch deren Angehörige im Felde noch gesund und munter.

Zeppelin, der Schlagfertige. Als die Zeppelin ersten Fahrten in Feindesland unternommen und dort Bomben abgeworfen hatten, meinte eines empfindsame Seele zum Grafen Zeppelin, es muß doch arg sein, daß durch seine Erfindung so viele Störungen angerichtet würden. Darauf der Graf: Es müsse ihm, dem Fragesteller, doch wohl sein, daß das Pulver nicht erfunden habe ...

Rußland bekommt kulturelle Autonomie. Russische Blätter enthalten eine Notiz, die ein nötigt: Unter dem Vorsitz des Großfürsten Michailowitsch wurde ein Ausschuss für die Errichtung der Bibliothek von Löwen gebildet. Der Juchebrot der Gerechtigkeit gegenüber dem Verbündeten ist Gebot politischer Notwendigkeit, berührt so eigentümlich, dies Verhältnis zur Kultur so eigentümlicher, als dieser Tage erst bekannt wurde, welch traurigem Zustand sich die Bibliotheken in Städte unter russischer Verwaltung befinden haben, doch beispielsweise in der Bibliothek der Universität Warschau Goethe durch einen Band „Ausgewählte dichte“ vertreten!

Öffentlicher Wetterdienst.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 12. September.
Wolkig, Regenfälle, nur mäßig warm.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich:
Theodor Kirchhöl in Hachenburg.

Das Landesgetreideamt ist bereit, noch einmal wieder Futtermittel zum ermäßigten Preise für Schweinemästung unter der Bedingung abzugeben, daß die gemästeten Schweine dem Kommunalverband zur Verfügung gestellt werden. Schweinemäster, die bereit sind, bis zum 31. Dezember 1916 Schweine mit einem Lebendgewicht von mindestens 225 Pfund abzuliefern, erhalten für jedes Schwein 5 Zentner Gerstenschrot, Maisschrot usw. zugewiesen. Reflektanten wollen sich zwecks Vertragsabschlusses vom 15. bis 20. d. Mts. beim Unterzeichneten melden.

Hachenburg, den 11. 9. 1916. Der Bürgermeister.

Die Besitzer von Delfamen werden hierdurch nochmals besonders aufgefordert ihren Bestand unverzüglich anzugeben, da sie sich sonst strafbar machen.

Hachenburg, den 9. 9. 1916. Der Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Sämtliche Fahrradbesitzer, welchen die Erlaubnis zur Weiterbenutzung der Fahrradbereifung seitens des königlichen Landratsamts nicht erteilt worden ist, werden aufgefordert, ihre Fahrradbereifung möglichst sofort, spätestens am 14. d. Mts., während der Vormittagsstunden auf dem Rathause abzuliefern.

Hachenburg, den 6. 9. 1916. Der Bürgermeister.

Zeichnungen auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Reinstraße 42), den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren und Vertretern der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5 1/2 % und, falls Landesbankschuldschreibungen verpfändet werden, 5 % berechnet.

Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungstellen erfolgt.

Die Freigabe der Spareinlagen erfolgt bereits zum 30. September ds. Js.

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Lungen- und Asthma-Leidende

überhaupt allen, welche an Husten, Verschleimung, Husten mit Auswurf, Beklemmungen, Hautausschlag und Katarrh (chronisch und akut) leiden, empfehle den vielfach bewährten

Dehheim'schen Brust- und Blutreinigungs-Lee auch ist derselbe, für Reudhusten bei Kindern angewendet, von vorzüglicher Wirkung. Originalpatente à M. 1.—. Bei 3 Paketen franko durch **A. Dehheim, Frankfurt a. M.-Niederrad.**

Beitreibung von Forderungen

auf gerichtlichem und außergerichtlichem Wege

sowie das

Inkasso

auch von älteren, verloren gegebenen Außenhänden

Vertretungen vor Gericht

Anfertigung von Gesuchen und Reklamationen
Versteigerungen pp.

P. Schaar, Prozeßagent

Hachenburg Schloßberg 5.

Lebertran-Emulsion

zu haben bei

Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg.

Wollen Sie in Ihrem Berufe vorwärts?

Studieren Sie d. weltbekannt. Selbstunterrichtsbriefe Methode Rustin
Die landwirtschaftlichen Fachschulen

Händler zur Aneignung der Kenntnisse, die an landwirtschaftl. Fachschulen gelehrt werden, u. Vorbereitung zur Abschlussprüfung der entsprechenden Anstalt. — Inhalt: Ackerbaulehre, Pflanzenbaulehre, landwirtschaftliche Betriebslehre und Buchführung, Tierzucht, landwirtschaftliche Chemie, Physik, Mineralogie, Naturgeschichte, Mathem., Deutsch, Französisch, Geschichte, Geographie.
Ausgabe A: Landwirtschaftsschule
Ausgabe B: Ackerbauschule
Ausgabe C: Landwirtschaftl. Winterschule
Ausgabe D: Landwirtschaftliche Fachschule
Obige Schulen bezwecken, eine tüchtige allgemeine und eine vorzügliche Fachschulbildung zu verschaffen. Während der Inhalt der Ausgabe A den gesamten Lehrstoff der Landwirtschaftsschule vermittelt u. das durch das Studium erworbene Reifezeugnis dieselben Berechtigungen gewährt wie die Vertretung nach der Obersekunda hoh. Lehranstalten, verschaffen die Werke B u. C die theoretischen Kenntnisse, die an einer Ackerbauschule bzw. landwirtschaftlichen Winterschule gelehrt werden. Ausgabe D ist für solche bestimmt, die nur die rein landwirtschaftlichen Fächer bezühen wollen, um sich die nötigen Fachkenntnisse anzueignen.

Auch durch das Studium nachfolgender Werke legen sehr viele Abonnenten vortreffliche Prüfungen ab und verdanken ihnen ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere eintägliche Stellung:

Der Einj.-Freiw., Das Abiturientenexamen, Das Gymnasium, Das Realgymn., Die Oberrealschule, Das Lyzeum, Der geb. Kaufmann.

Ausführl. Prospekte u. glänzende Dankschreiben über bestandene Prüfungen, die durch das Studium der Methode Rustin abgelegt sind, gratis. — Hervorragende Erfolge. — Begutachtet monatliche Teilabgaben. — Brieflicher Fernunterricht. — Ansatze sendungen ohne Kantzwang bereitwilligst.

Wonnemann & Nachf. Verlag, Potsdam S.O.

Bohnen-schneidmaschine

Einkochdose

mit Gummiring und Feder

billigst zu haben bei

Josef Schwan, Hachenburg

Die Frontkarte des Offiziers

mit eingezeichneter roter Frontlinie

(Stellung bei Beginn der russischen Juni-Offensive)

ist zum Preise von **M. 1.—** für das Exemplar

haben in der

Geschäftsstelle des „Erzähler vom Weltkrieg“

Hachenburg, Wilhelmstraße.

Die gegen den Bädermeister Franz Klein in Hachenburg gemachten beleidigenden Äußerungen nehme ich als unwahr zurück. **Karl Röttig.**

Düngemittel

stets auf Lager.

Wegen unserer sämtlichen sonstigen Artikel bitten wir bei Bedarf um Anfrage.

Carl Müller Söhne

Telephon Nr. 8

Am Altenkirchen (Westerbald)

Bahnhof Ingelbach (Kroppach)

Schafft Fleisch ins Haus

Durch Anlage einer Champignon-Zucht, dem nächstbesten Pilze von kalbfleischähnlichem pikanten Geschmack.

Leicht in großen Mengen im Keller, Schuppen, Stall, im Freien und im Garten zu züchten.

Kulturanleitung umsonst.

2 Pfd. M. 2.50, 5 Pfd. 5 M., 10 Pfd. 9 M.

Außerdem: Ertragreichste Erdbeeren-Rebellen.

E. M. Bogenhardt, Erfurt.

Fleisch eingetroffen

Karbi

zu billigen Preisen

Ja. Sächl. Z.

(eintreffend) End 13

15 Pfg. Vorauszahlung

Seewald, Hachenburg

Zünftige

Fuhrle

gegen hohen Lohn

fortigen Eintritt

Gustav Berger

Fabrik, Hachenburg

Empfehle

Weiss, Rot, S.

Kognak

Zitronen, Orangen

und Bier-Emulsion

Carl Semm

Hachenburg